



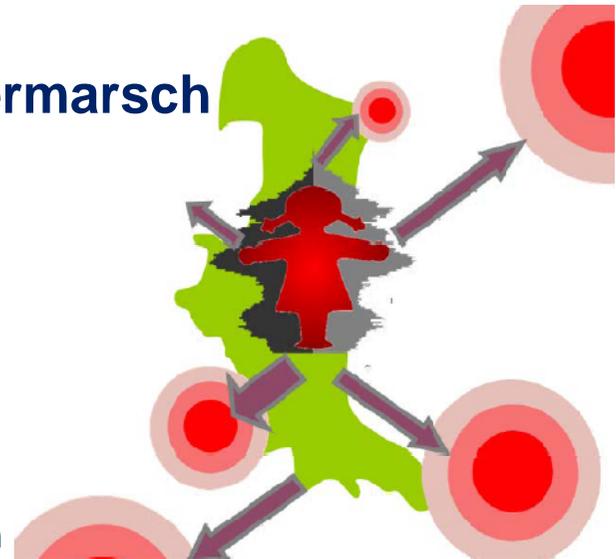
„Brain Drain im Landkreis Wesermarsch? Aktuelle demografische Analysen zum Wanderungsverhalten von Frauen“

3. Juni 2013

**Wirtschaftsausschuss Landkreis Wesermarsch
JWP, Wilhelmshaven**

Präsentation:

**Dipl.-Geogr. Klaus-Martin Hesse
FORUM Huebner, Karsten & Partner, Bremen**





Kurzvorstellung FORUM * Huebner Karsten & Partner

- Gegründet 1992 als An-Institut der CvO-Universität Oldenburg
- Seit 2010 umfirmiert, 2011 Verlegung des Sitzes nach Bremen
- Deutschlandweit tätiges Dienstleistungsbüro in Stadt- und Regionalentwicklungsfragen
- Vielzahl von demografiebezogenen Projekten in der Metropole Nordwest (Gutachten, Konzepte, Beteiligungsprozesse usw.), z.B. Kommunalverbund Niedersachsen-Bremen, Metropolregion HB-OL, Landkreise DH, OL, OHZ, BRA, div. Kommunen (Zetel, Thedinghausen, ...)
- Seit 2008 **Bundestransferstelle Stadtumbau West** des BMVBS, davor 6 Jahre Forschungsagentur Stadtumbau West



Ort
schafft
Mitte
.de



STADTUMBAU WEST





Studienpräsentation „Wanderungsverhalten von Frauen im Landkreis Wesermarsch“

Gliederung der Präsentation

- **Anlass / Ziel der Untersuchung**
- **Lebensphasenbezogene Wanderungen**
- **Wanderungsauswertungen für den Landkreis Wesermarsch**
- **Erklärungsansätze**
- **Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen?**



Hintergrund: Auftrag des Landkreises an FORUM 2011

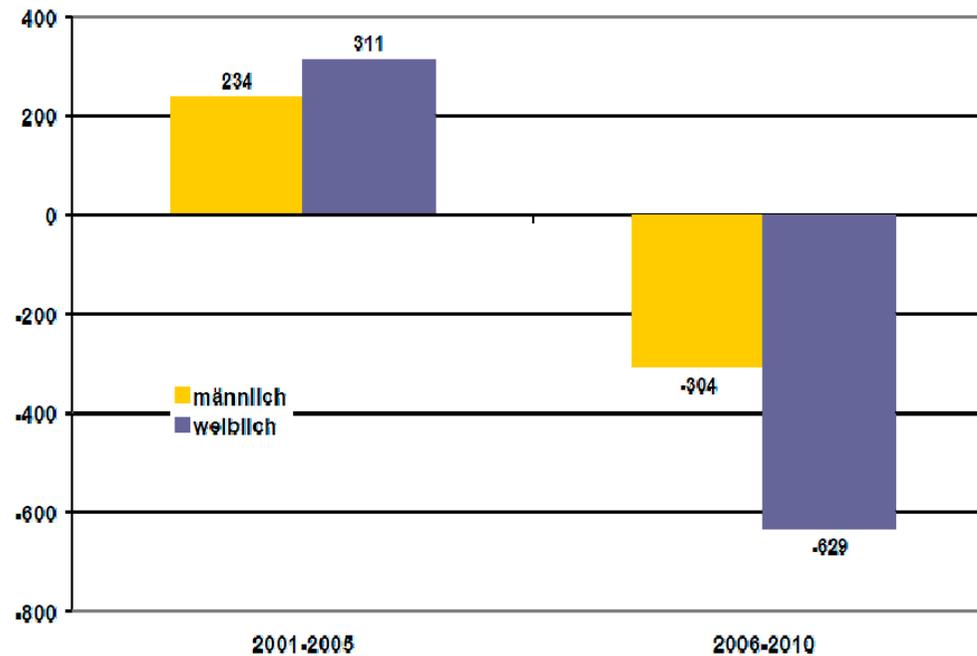
Ziel: Erstellung demografischer Grundlagendaten auf Gemeindeebene für den Landkreis Wesermarsch

- Zusammenführung, Strukturierung und Visualisierung der Daten
- Erstellung einer Vorausschätzung bis 2025
- Bewertung und Einordnung in Korridor bestehender Prognosen
- Demografiebericht



Hintergrund: Auftrag des Landkreises an FORUM 2011

Auffällige Befunde bei geschlechtsspezifischen
Wanderungssalden:

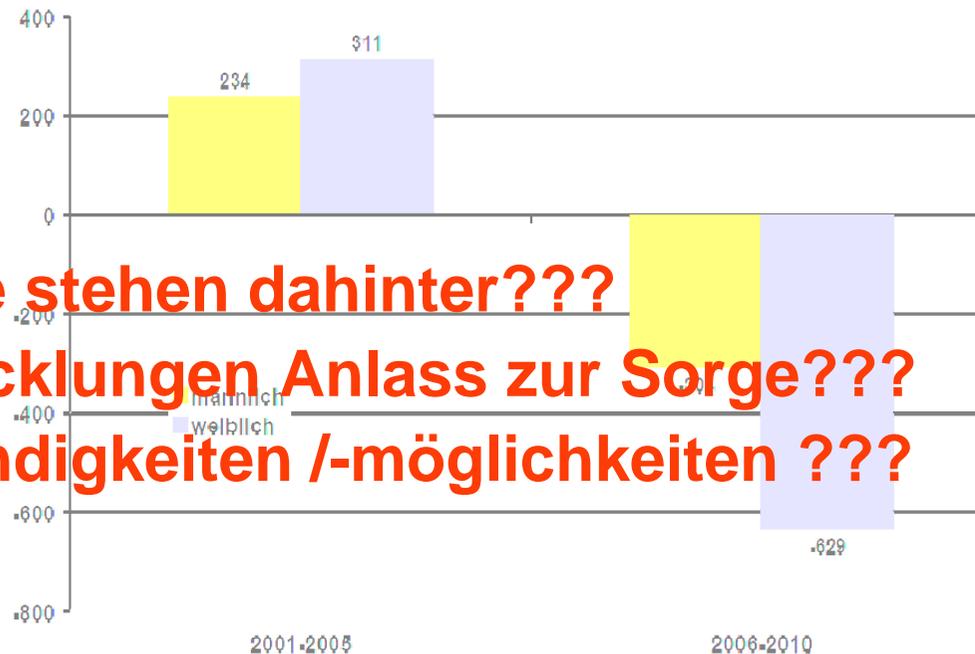


Daten: LSKN



Hintergrund: Auftrag des Landkreises an FORUM 2011

Auffällige Befunde bei geschlechtsspezifischen
Wanderungssalden:



- Welche Prozesse stehen dahinter???
- Geben die Entwicklungen Anlass zur Sorge???
- Reaktionsnotwendigkeiten /-möglichkeiten ???



Einflussgrößen demografischer Entwicklung

- **Natürliche Entwicklung**
 - Geburten
 - Sterbefälle

- **Wanderungen**
 - Zuzüge
 - Fortzüge



Einflussgrößen demografischer Entwicklung

- **Natürliche Entwicklung**
 - Geburten
 - Sterbefälle

→ **Gut prognostizierbar**

Differenz = natürlicher Saldo
- **Wanderungen**
 - Zuzüge
 - Fortzüge



Einflussgrößen demografischer Entwicklung

- **Natürliche Entwicklung**

- Geburten

→ **Gut prognostizierbar**

- Sterbefälle

Differenz = natürlicher Saldo

- **Wanderungen**

- Zuzüge

→ **Schwer prognostizierbar**

- Fortzüge

Differenz = Wanderungssaldo



Einflussgrößen demografischer Entwicklung

- **Natürliche Entwicklung**

- Geburten
 - Sterbefälle
- **Gut prognostizierbar**

Differenz = natürlicher Saldo

- **Wanderungen**

- Zuzüge
 - Fortzüge
- **Schwer prognostizierbar**

Differenz = Wanderungssaldo

Verh. Wanderungen : natürl. Bewegungen

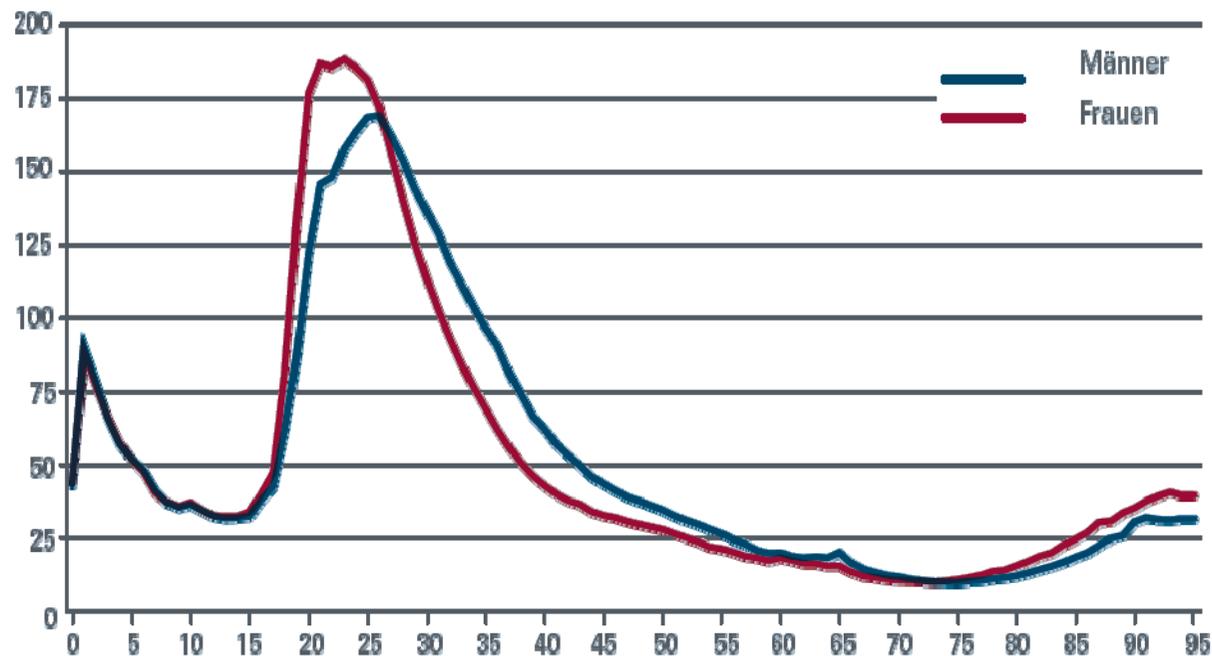
ca. 5:1



Mobilität unterscheidet sich nach Geschlecht und Lebensphasen!

Wanderungen über Gemeindegrenzen nach Geschlecht und Alter in Deutschland, 2010

Wanderungen je 1 000 Einwohner im jeweiligen Alter

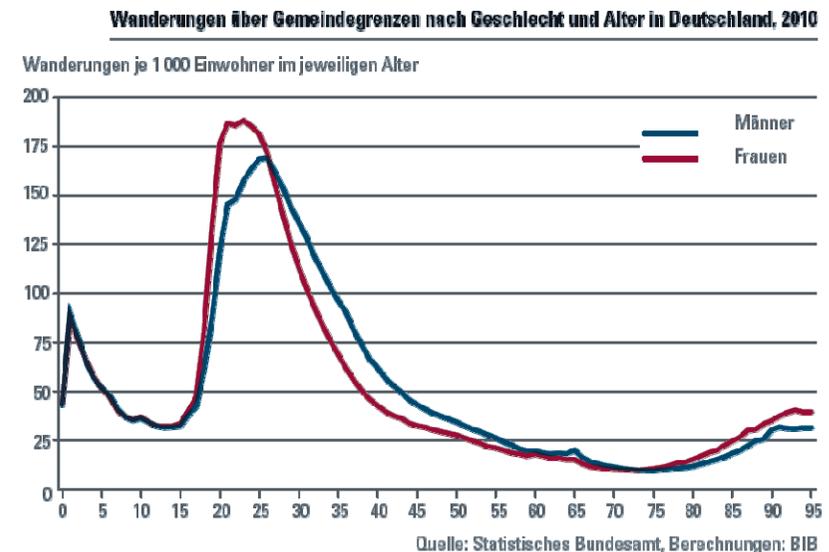


Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen: BIB



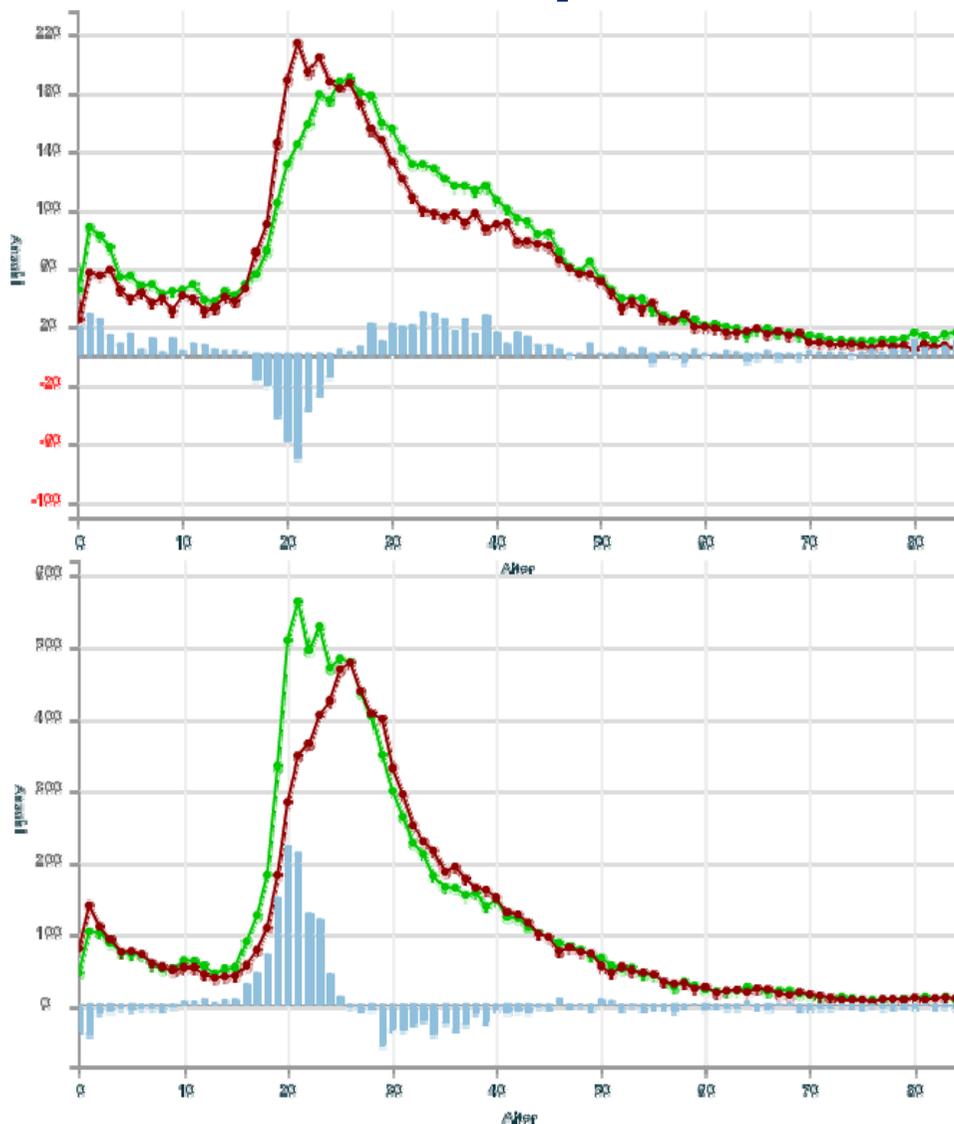
Mobilität unterscheidet sich nach Geschlecht und Lebensphasen!

- **Besonders hohe Mobilität zwischen 18 und 35 Jahren**
- **Frauen wandern früher (und kürzer) als Männer**
- **Wichtige Anlässe sind Übergang in Berufsleben/ Ausbildung und Studium und familienbez. Gründe**





Wohnstandortpräferenzen und Lebensphasen



Ländliche Räume:
Abwanderung
vor allem in der Phase
18-25 Jahre
Zuzüge
in Familienphase

Städte:
Zuzüge
vor allem in der Phase
18-25 Jahre
Abwanderung
in Familienphase

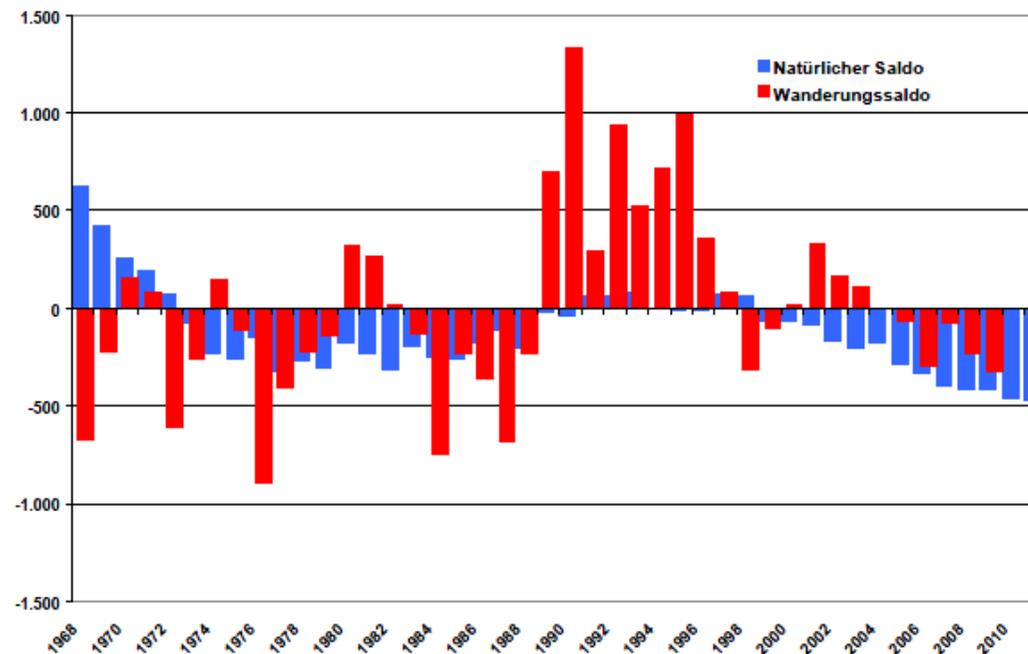
Quelle:
Bertelsmann-
Stiftung



Generell ungünstige demografische Tendenzen

Aus diesen Gründen schrumpft der Landkreis:

- strukturelles Geburtendefizit
- fehlende Wanderungsgewinne

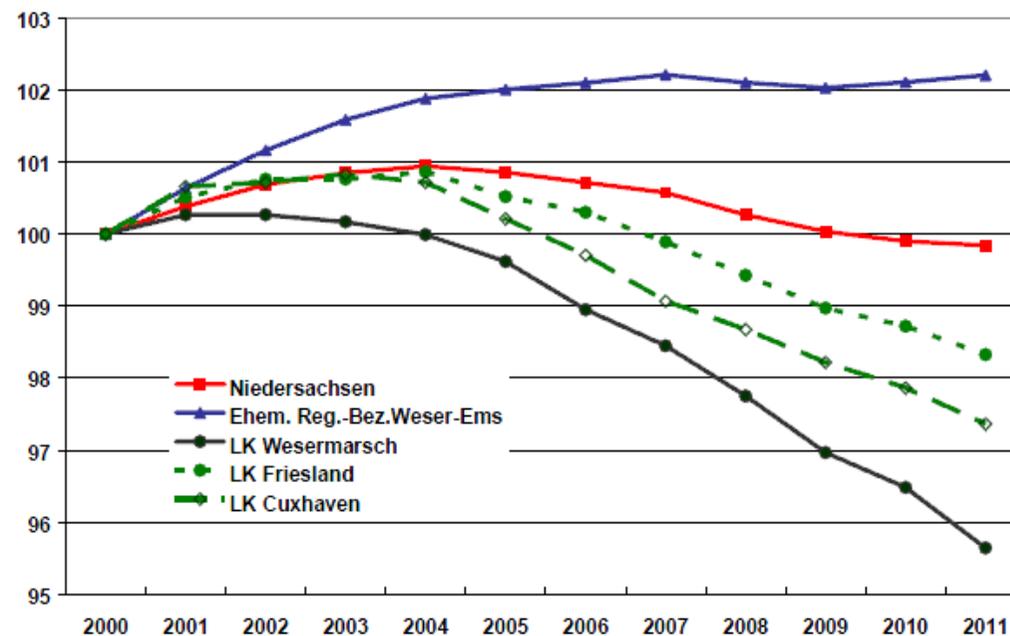


Daten: LSKN



Generell ungünstige demografische Tendenzen

Die Entwicklung fällt schwächer aus als in anderen Regionsteilen im NW

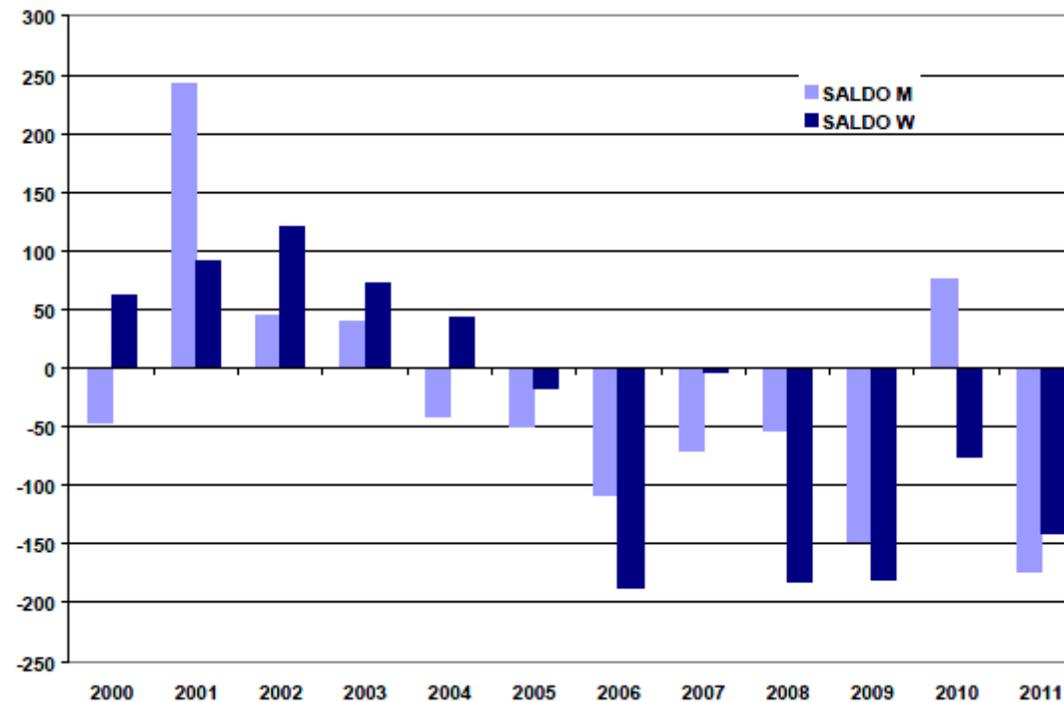


Daten: LSKN



Um 2005 vollzieht sich Entwicklungsbruch

Negative Wanderungsentwicklung,
vor allem bei Frauen

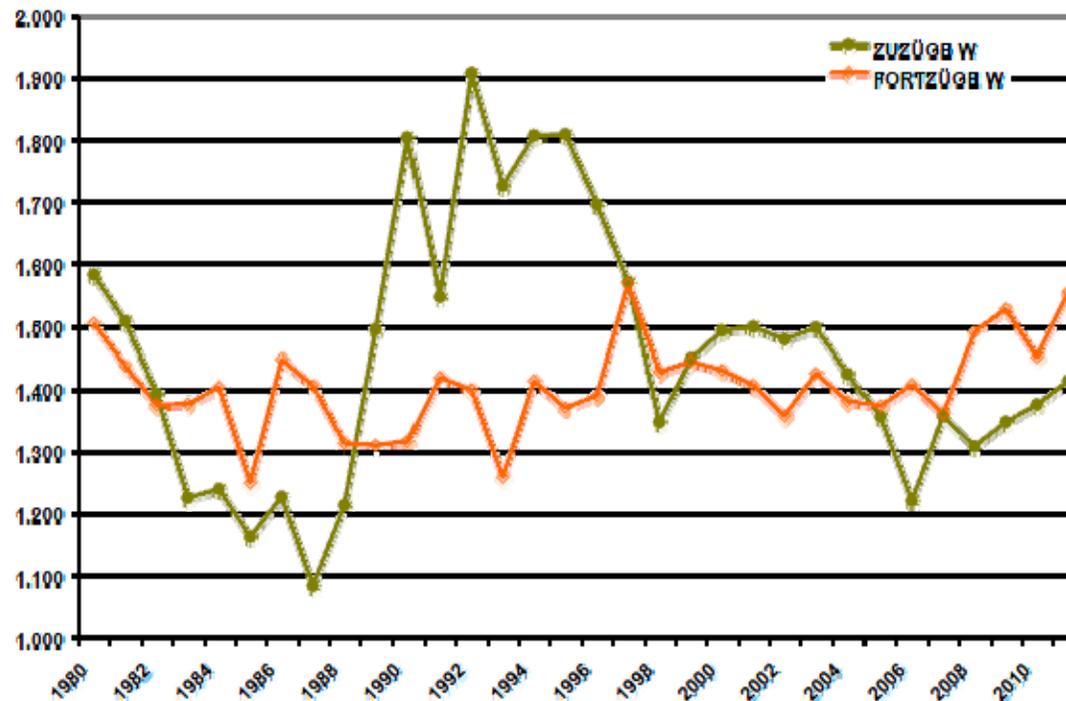


Daten: LSKN



Um 2005 vollzieht sich Entwicklungsbruch

Dabei überlagern sich zwei Prozesse - stark zurückgegangene Zuzüge und leicht steigende Fortzüge

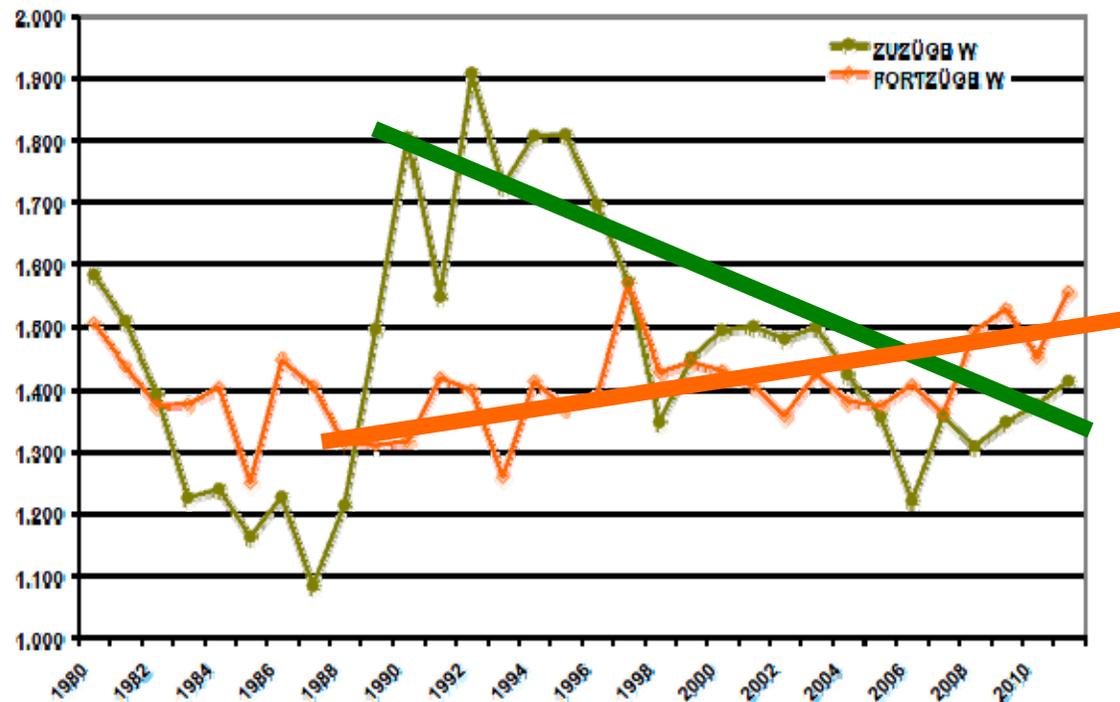


Daten: LSKN



Um 2005 vollzieht sich Entwicklungsbruch

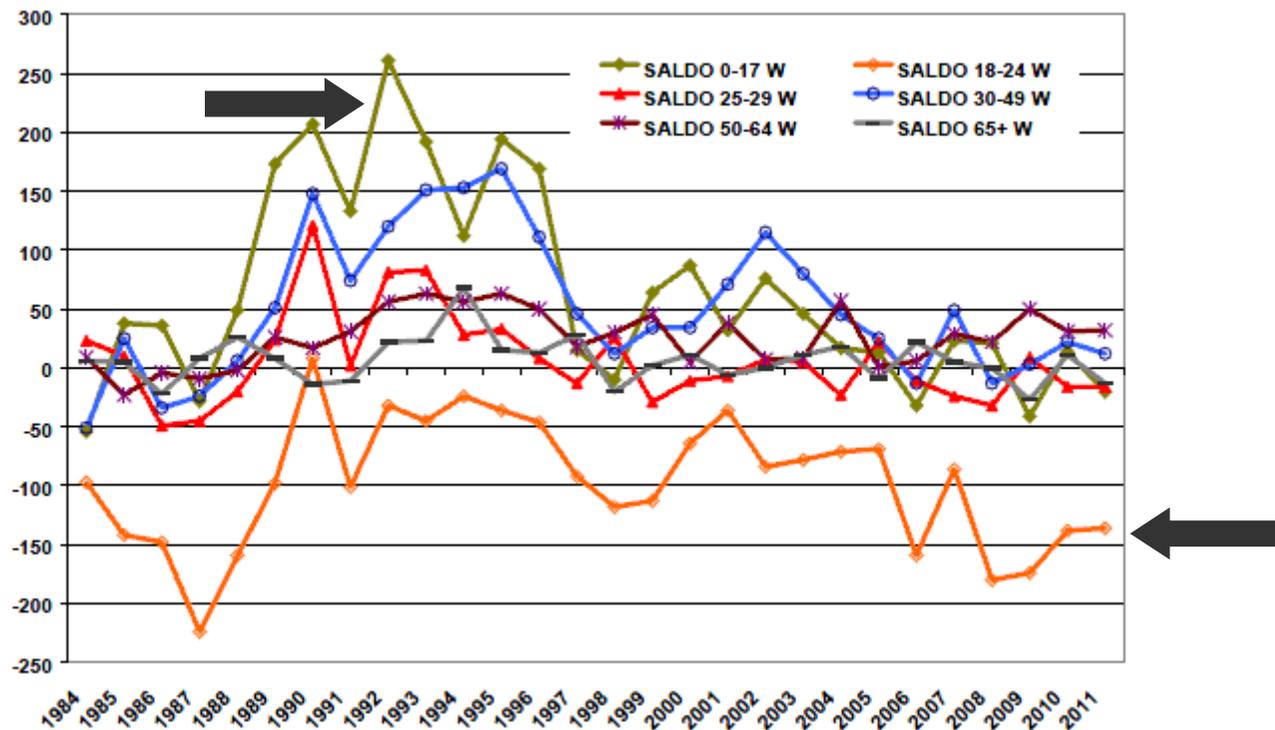
Die Schere öffnet sich „zur falschen Seite“!



Daten: LSKN



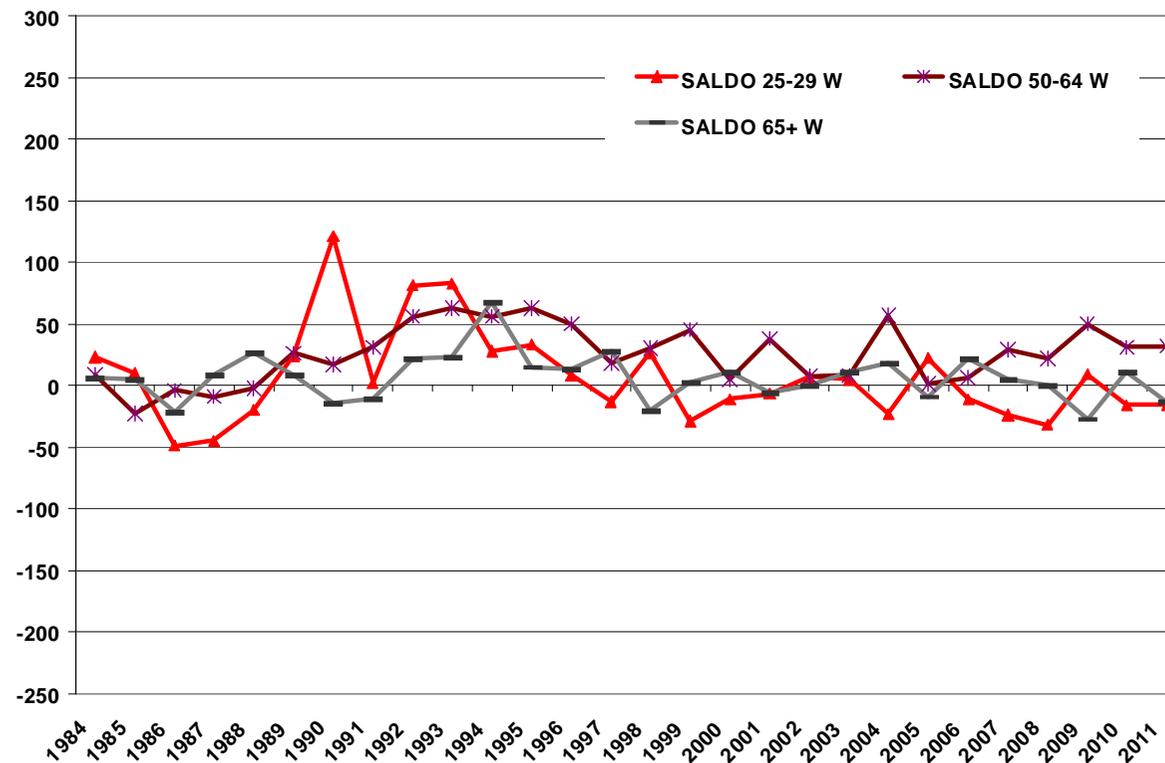
Ausbleibende Familien-Zuzüge – zunehmender Fortzug junger Frauen



Daten: LSKN



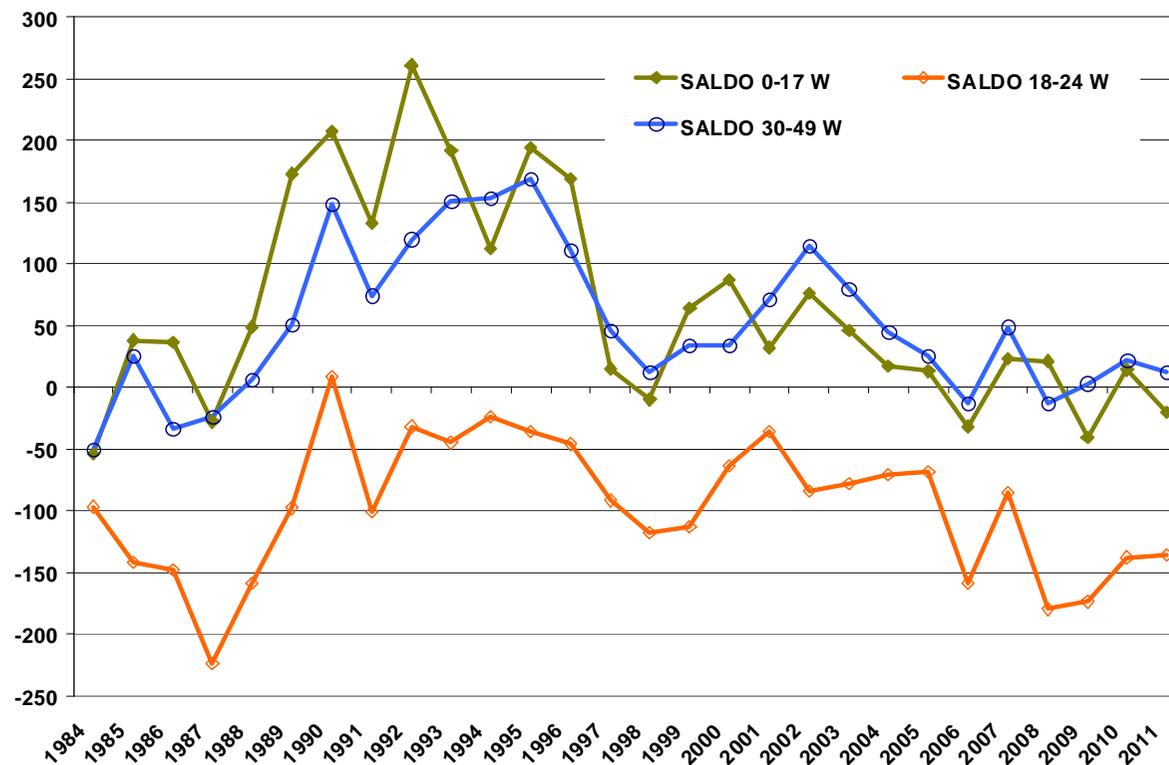
Andere Altersgruppen recht unauffällig ...



Daten: LSKN



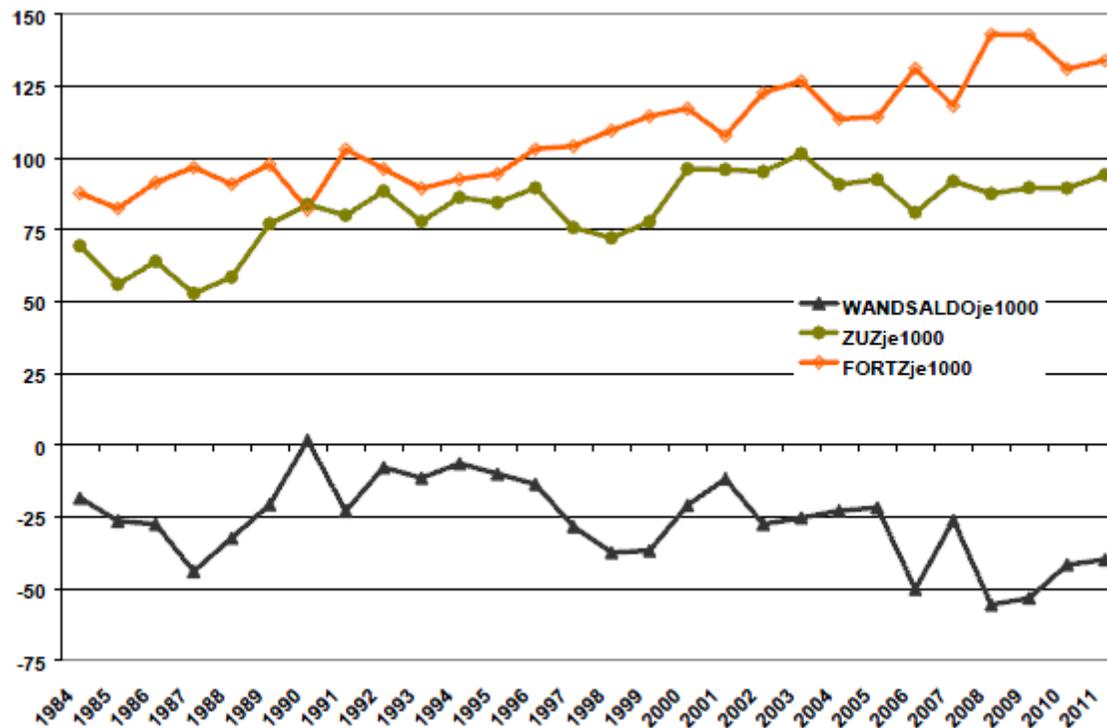
... aber bei den „maßgeblichen“ Altersgruppen ist die Tendenz ungünstig!



Daten: LSKN



Die steigende Abwanderung junger Frauen liegt nicht in der gewachsenen Personengruppe begründet



Daten: LSKN



Zwischenfazit

Welche Prozesse stehen dahinter???

Die auffälligen Wanderungsdaten bei Frauen resultieren

- aus zunehmenden Abwanderungstendenzen bei jungen Frauen 18 – 25 J.
- aus fehlender Rück-/Zuzugsneigung in der Familiengründungsphase
- vor allem bei der Altersgruppe 18 – 24 J. gibt es hier markante Unterschiede m/w

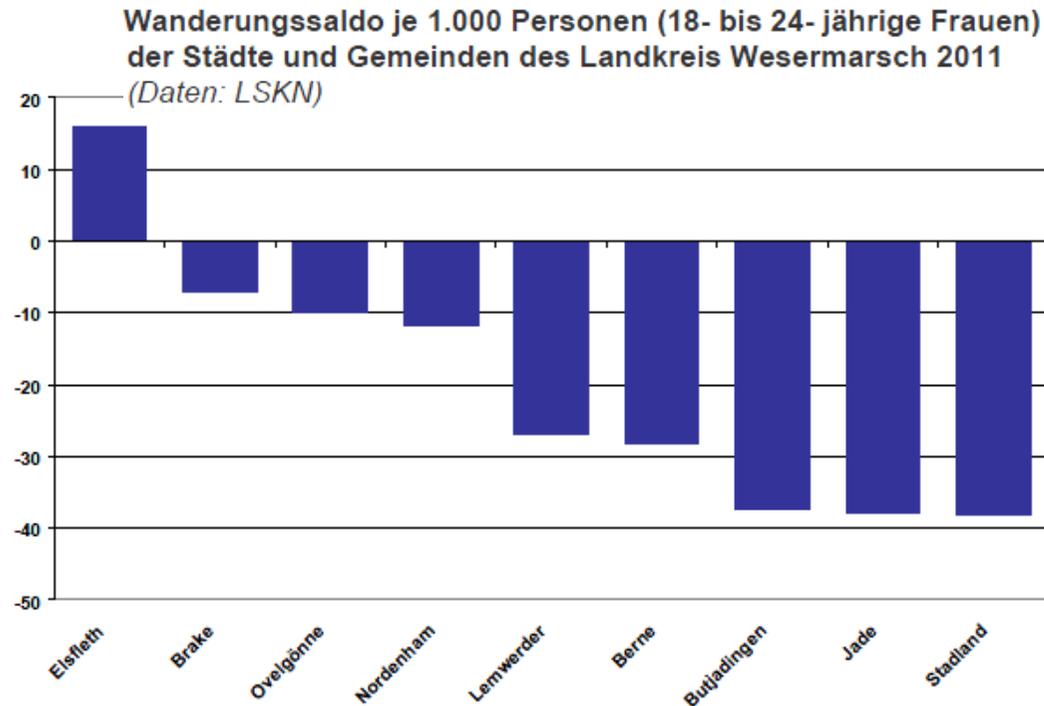


Weitere, vertiefte Analysen zeigen:

- **viele Frauen bleiben in Niedersachsen/HB, vor allem Oldenburg und Bremen entwickeln hohe Anziehungskraft**
- **Vergleich mit anderen ländlichen Kreisen zeigt:**
 - Hohe Abwanderung junger Frauen ist typisch, aber in „stärkeren“ Landkreisen mehr Familienzuzug
 - Ungewöhnlich ist der große Unterschied m/w
- **Aus ländlich geprägten Kommunen wandern besonders viele junge Frauen ab**



Weitere, vertiefte Analysen zeigen:

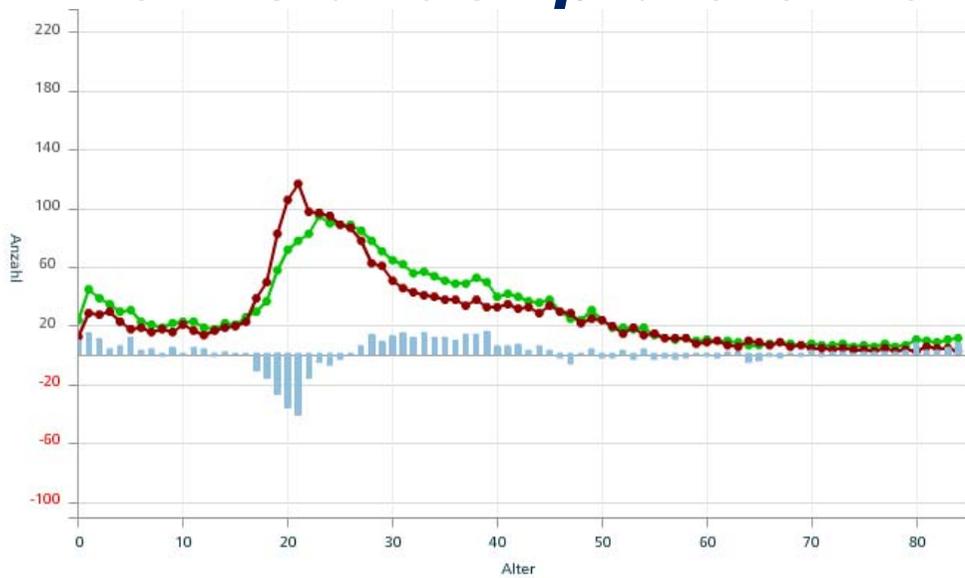


Daten: LSKN

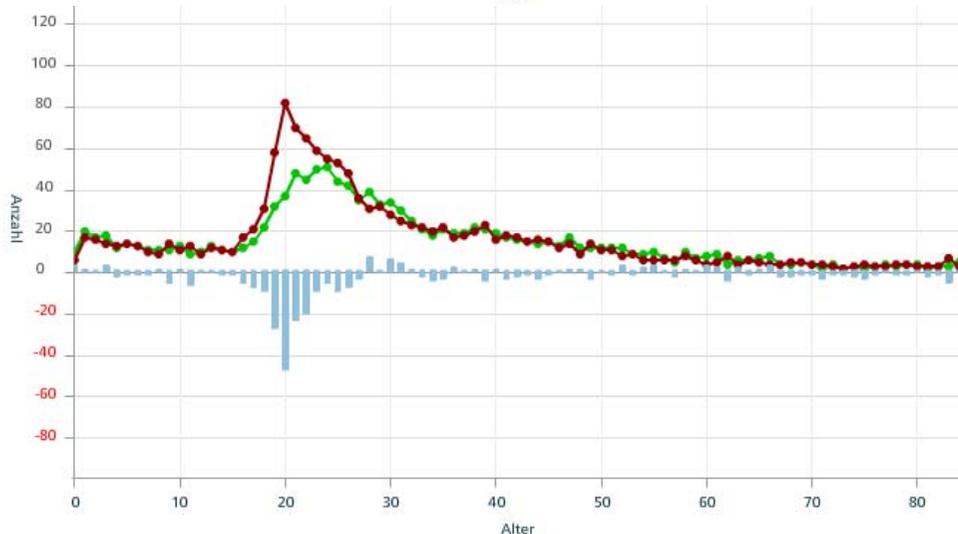
- Aus ländlich geprägten Kommunen wandern besonders viele junge Frauen ab



Wohnstandortpräferenzen und Lebensphasen



LK Oldenburg:
Mäßige Abwanderung
vor allem in der Phase
18-25 Jahre
Hohe Zuzüge
in Familienphase



LK Wesermarsch:
Starke Abwanderung
vor allem in der Phase
18-25 Jahre
Fehlende Zuzüge
selbst in Familienphase

Quelle:
Bertelsmann-
Stiftung



Worin könnten die Spezifika des Landkreises bei Frauen-Wanderungen begründet sein?

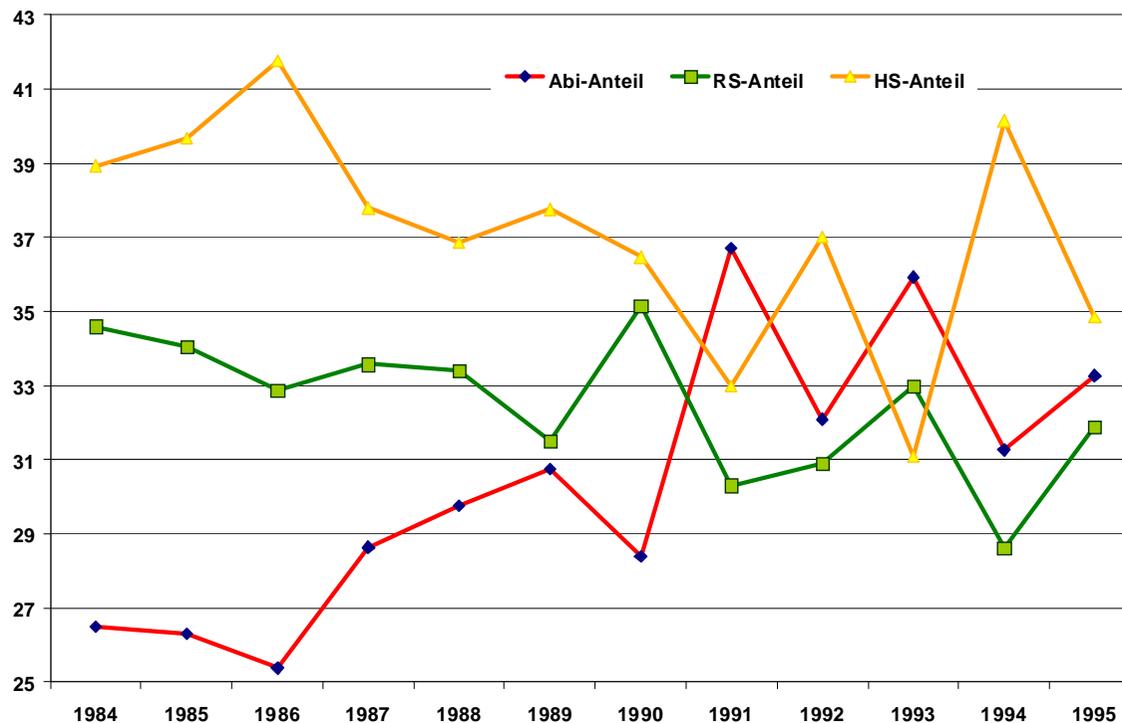
Ergänzend wurden weitergehende Datenanalysen vorgenommen und vorliegende Studien ausgewertet – mit folgenden Ergebnissen (1):

- ungünstige Kombination generell hoher Arbeitslosigkeit und höhere Arbeitslosenquote bei Frauen als bei Männern
- stark unterdurchschnittliche weibl. Beschäftigtenquote
- die außerordentliche Dominanz des produzierenden Sektors im Landkreis schlägt sich nicht in der Berufs- / Branchen-Orientierung der Frauen nieder
- Der Anteil an Beschäftigten mit Hochschulreife liegt im Landkreis deutlich niedriger als bspw. in der Stadt OL
- Junge Frauen erzielen höhere Schulabschlüsse
Korrelation zw. Abwanderung junger Frauen
←→ Verschiebungen bei den Schulabschlüssen



Worin könnten die Spezifika des Landkreises bei Frauen-Wanderungen begründet sein?

Hohe Korrelation der Abwanderung junger Frauen mit Verschiebungen bei den Schulabschlüssen

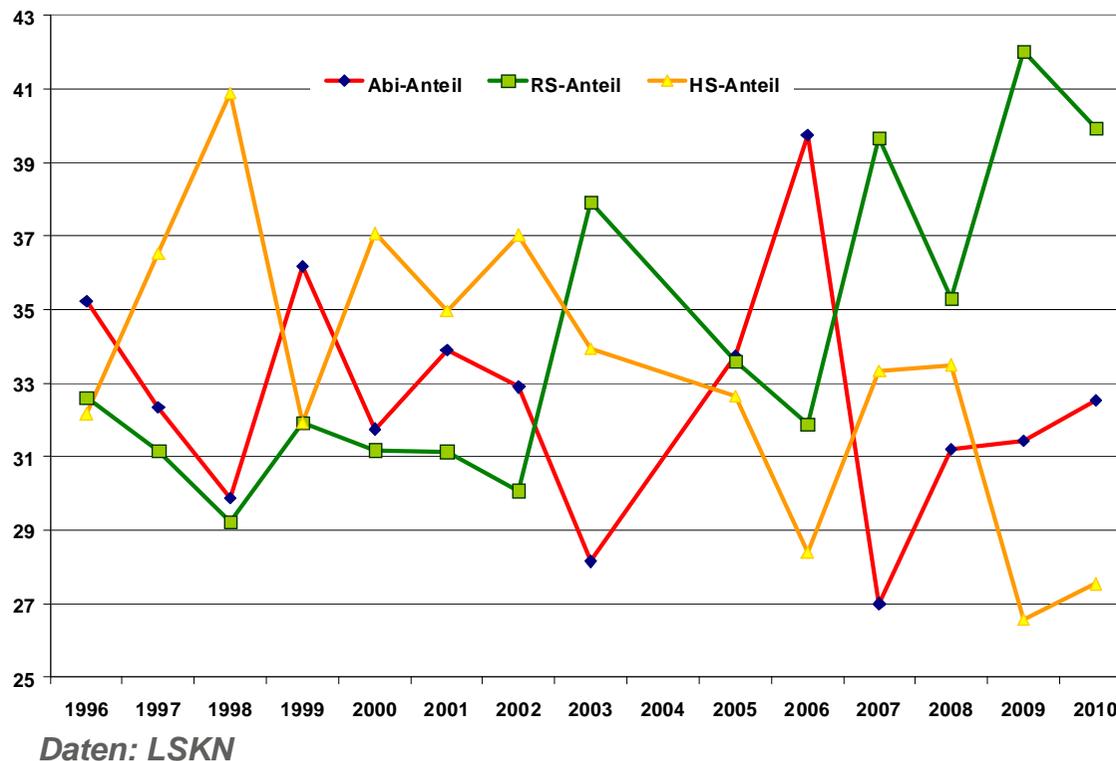


Daten: LSKN



Worin könnten die Spezifika des Landkreises bei Frauen-Wanderungen begründet sein?

Hohe Korrelation der Abwanderung junger Frauen mit Verschiebungen bei den Schulabschlüssen

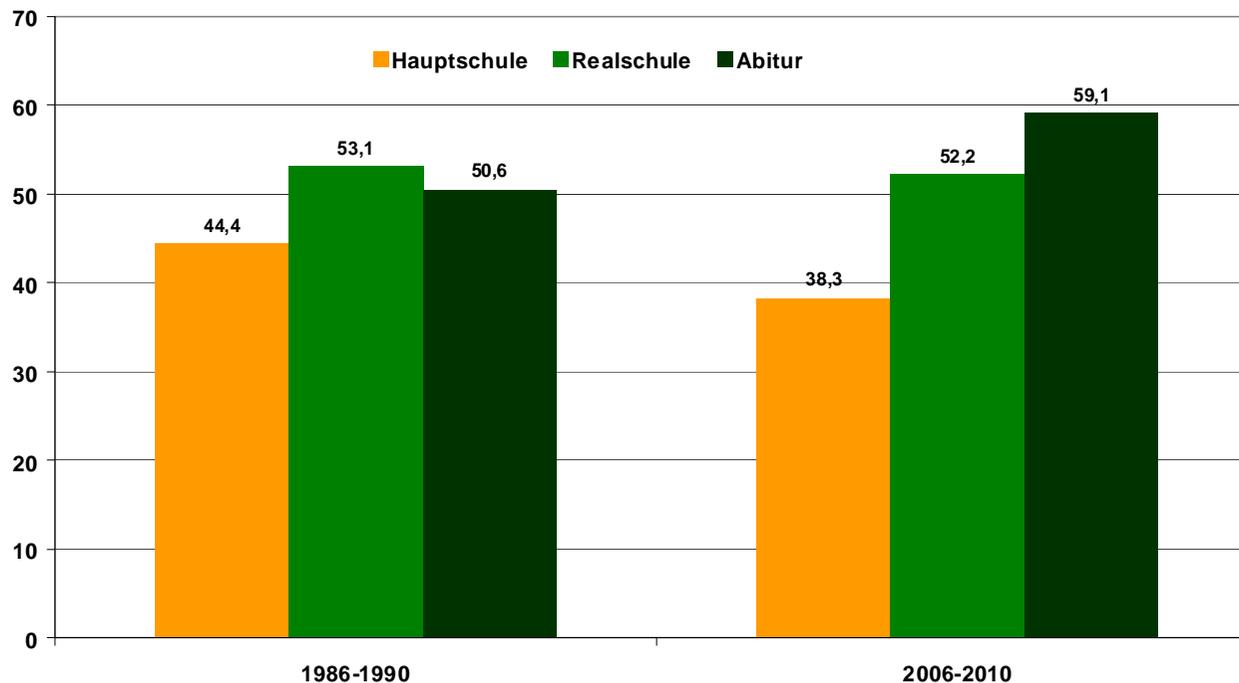




Worin könnten die Spezifika des Landkreises bei Frauen-Wanderungen begründet sein?

Hohe Korrelation der Abwanderung junger Frauen mit Verschiebungen bei den Schulabschlüssen

Frauenanteile nach Abschlüssen



Daten: LSKN



Worin könnten die Spezifika des Landkreises bei Frauen-Wanderungen begründet sein?

Ergänzend wurden weitergehende Datenanalysen vorgenommen und vorliegende Studien ausgewertet – mit folgenden Ergebnissen (2):

- Betriebsbefragung zu Mädchen/Frauen in sog. Männer-Berufen: Betriebe sind durchaus zufrieden, Bild des „Männer-Berufs“ relativiert sich.
Aber: es fehlen Bewerbungen und offenbar auch Übernahmen
- Untersuchung zur beruflichen Orientierung und Ausbildungssituation vom Mädchen und jungen Frauen:
 - immer mehr Mädchen und junge Frauen sind „pro Karriere“
 - Berufswünsche konzentriert sich auf Dienstleistungsbereich
 - Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist gewünscht (und möglich!)



Weitere Erklärungsansätze aus anderen Studien

Weitere Wohn-Standortfaktoren von Frauen aus deutschlandweiten Studien:

- Erreichbarkeit von Arbeitsmarkt-Zentren
- Wohnungsmarkt
- Kinder- / Familienfreundlichkeit
- Kultur, Freizeit, Erholung
- Identifikation / regionale Identität
- private Bindungen



Weitere Erklärungsansätze aus anderen Studien

Wanderungsmotive von Frauen aus weiteren Studien:

- bessere schulische Ausbildung von Mädchen/jungen Frauen
- Höheres Lohnniveau in Zielregion
- Geringe Arbeitslosigkeit in Zielregion
- Hoher Mobilitätsaufwand zur Organisation des tägl. Lebens auf dem Land
- „Enge“ des Dorflebens

→ ***„Auf der Suche nach dem guten Leben“***

(Studie des BBSR 04/2013)



Geben die Entwicklungen Anlass zur Sorge ???

Die dargestellten Prozesse lassen nachhaltige strukturelle Folgewirkungen befürchten:

Demografische Perspektive

- Zunehmender Wettbewerb der Regionen um ambitionierte junge Menschen – „demografisches Potenzial“ ist gefährdet, überdurchschnittliche Alterung

Ökonomische Perspektive

- Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials, „Brain Drain“, potenziell Arbeits-/Fachkräftemangel und sinkende Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts, resultierender Druck auf Betriebe arbeitnehmerfreundliche Arbeitsplätze zu schaffen

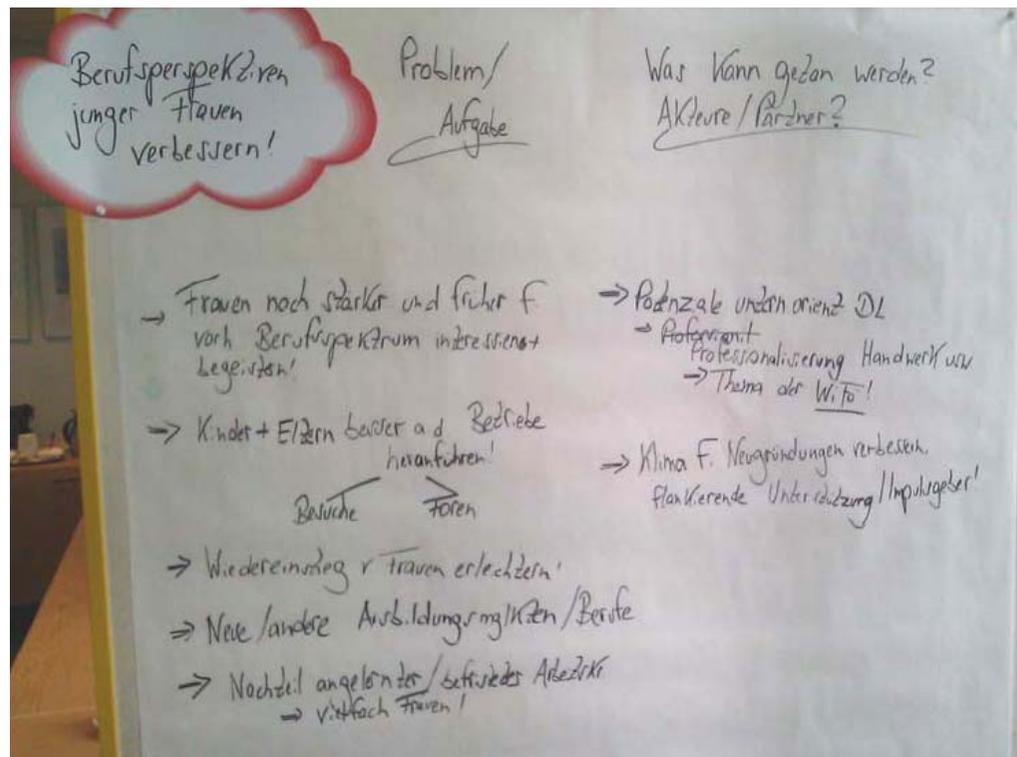
Soziale Perspektive

- Brüchigere soziale und familiale Netzwerke, Verantwortung der Zurückbleibenden steigt



Reaktionsnotwendigkeiten /-möglichkeiten ???

Studienpräsentation & Workshop am 7. Mai 2013





Handlungsansätze / Zukunftsfragen (1):

Zukunftsentscheidungen (junger) Frauen noch besser verstehen!

→ Wer geht und warum? Wann und wie werden Entscheidungen getroffen? Welche Veränderungen sind zu beobachten? Warum kommen kaum noch Familien in den Landkreis? Welche Möglichkeiten des „Monitorings“ gibt es?

- ❖ **Identifikation mit dem Landkreis ist bei Mädchen und jüngeren Frauen „ausbaufähig“, vielfach wenig Interesse zu bleiben**
- ❖ **Schlüsselaufgabe ist, diese Identifikation gezielt zu stärken, möglichst schon vom Kindesalter an**
- ❖ **Hilfreich wäre es, mehr über die Wünsche und Anliegen von Mädchen zu wissen, z.B. über regelmäßige Befragungen**
- ❖ **Landkreisweiter Prozess zum Ausbau der mädchenaffinen Angebote, Einbindung betreffender Akteure
(Anregung *Impulsprojekt*)**



Handlungsansätze / Zukunftsfragen (2):

Berufsperspektiven für (junge) Frauen verbessern!

- Welche Potenziale lassen sich noch erschließen, um Frauen/Mädchen an „Männerberufe“ heranzuführen?
Ist das Zusammenspiel der Institutionen optimal?
Ansätze Gründerinnen-Initiative, Arbeitsplatzaufbau im DL-Bereich, Chancengleichheit von Frauen steigern
- ❖ Mädchen / junge Frauen noch früher und gezielter an die vorh. Berufsfelder heranzuführen, auch Eltern einbinden!
- ❖ Zusammenspiel beteiligter Institutionen/Akteure verbessern
- ❖ Ausbau unterrepräsentierter Berufsfelder, mehr Ausbildungsberufe
- ❖ Große Entwicklungspotenziale bei unternehmensorient. DL, bspw. für kleinere Handwerksbetriebe (*Anreg. Impulsprojekt*)
- ❖ Gründungsklima speziell für Frauen verbessern



Handlungsansätze / Zukunftsfragen (3):

Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern!

→ Besteht Überblick über Entwicklungs-/Ausbaubedarf bei familienbezogener Infrastruktur? Wie können Angebote bedarfsorientiert und flexibel angepasst werden – Einbindung von Betrieben?

- ❖ **Familienfreundliche Arbeitsbedingungen (auch für Männer!)**
- ❖ **Betreuungsangebote vielfach noch nicht bedarfsgerecht – Betreuungsgengpässe schaden immer zuerst den Frauen!**
- ❖ **Betreuung im Vorschulalter mittlerweile recht gut – aber:**
 - 1) generell höhere Flexibilität gewünscht
 - 2) fehlende Hortangebote: Nachmittag & Ferien**Problem: Zuständigkeit des Landes**
- ❖ **(Vor allem große) Unternehmen sind in der Pflicht, einbinden in den Ausbau der Betreuungsangebote (*Anreg. Impulsprojekt, WiFö*)**



Handlungsansätze / Zukunftsfragen (4):

Attraktivität & Identifikationswirkung des LKs steigern!

- Wie zufrieden sind die Bürgerinnen mit ihrem Landkreis, welche Angebote werden vermisst? Wie lassen sich Mädchen und junge Frauen besser in die sozialen Netze einbinden, wie mehr mädchenstpezifische Angebote schaffen?
Welche Wohnangebote fehlen?
- Wie lassen sich die Standortvorteile der Wesermarsch besser kommunizieren und Zuzug jüngerer Menschen steigern?
- ❖ **Zufriedenheit/Identifikation kann nicht „verordnet“ werden, muss Basis haben (vgl. mädchenbezogene Angebote)**
- ❖ **Dennoch (daher) auch gezielte Kommunikation zielgruppenspez. Standortvorteile: Binnen- und Außenmarketing (nicht nur Wirtschaft & Tourismus)**
→ **Peer Groups und Bezugspersonen überzeugen**
- ❖ **Angebotslücken auf dem Wohnungsmarkt schließen (*Projektanreg. Wohnbau einbinden*)**



Fazit

- Entwicklungen sind „systemrelevant“ und besitzen beträchtliche Bedeutung für die Wirtschaft des Landkreises!
- Es gilt „demografisch-ökonomische Abwärtsspirale“ zu verhindern
- Wirtschaft als Betroffene aber auch Schlüsselakteure bei zentralen Problemstellungen / Herausforderungen
- Landkreis Wesermarsch ist starker Industriestandort – braucht aber für langfristig stabile Entwicklung flankierend attraktiveres Profil für Frauen, um die Potenziale auszuschöpfen zu können
- Wirtschaft, Kommune, Landkreis und weitere Akteure als strategische Partner für Impulsprojekte und strategische Entwicklungsansätze



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

FORUM

Huebner, Karsten & Partner

Schlachte 1
28195 Bremen

0421 – 696 777-15

www.forum-bremen.info



FORUM - Spezialanbieter für besondere Aufgaben im Bereich der Stadt- und Regionalentwicklung.

Stadtumbau. Demografie. Klimaschutz.

Regionale Netzwerke. Gewerbeentwicklung. Regionalmarketing.

Konzeption. Evaluation. Moderation. – Lokal. Regional. National.

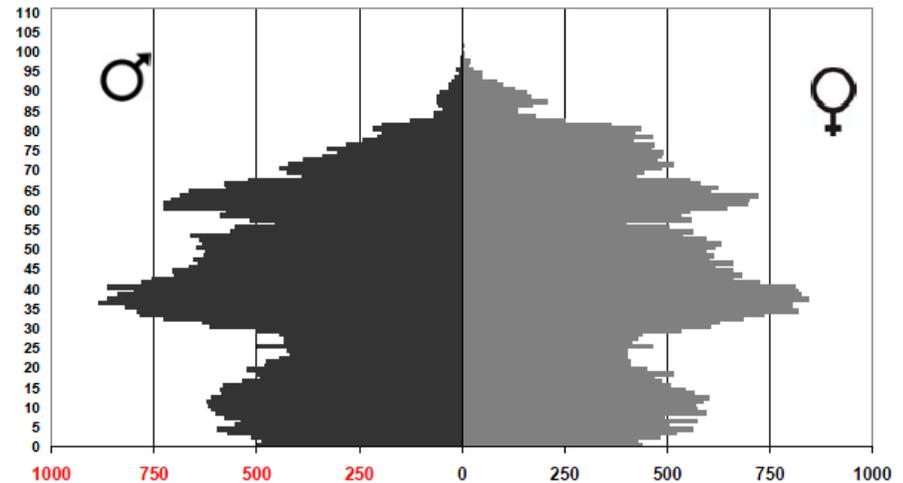




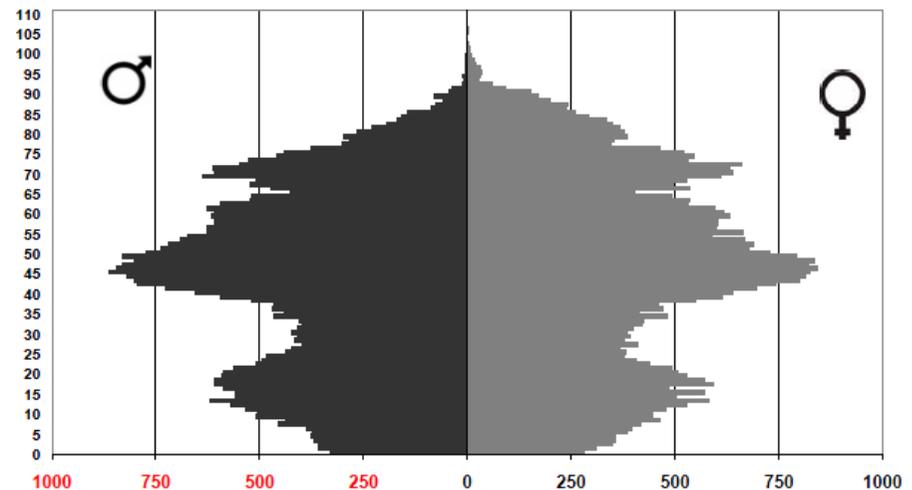
Demografischer Wandel

Die **Altersstruktur des Landkreises** ist eindrucksvoll durch die Demografischen Prozesse geprägt

Altersstruktur Landkreis Wesermarsch 2001 (absolut)



Altersstruktur Landkreis Wesermarsch 2010 (absolut)



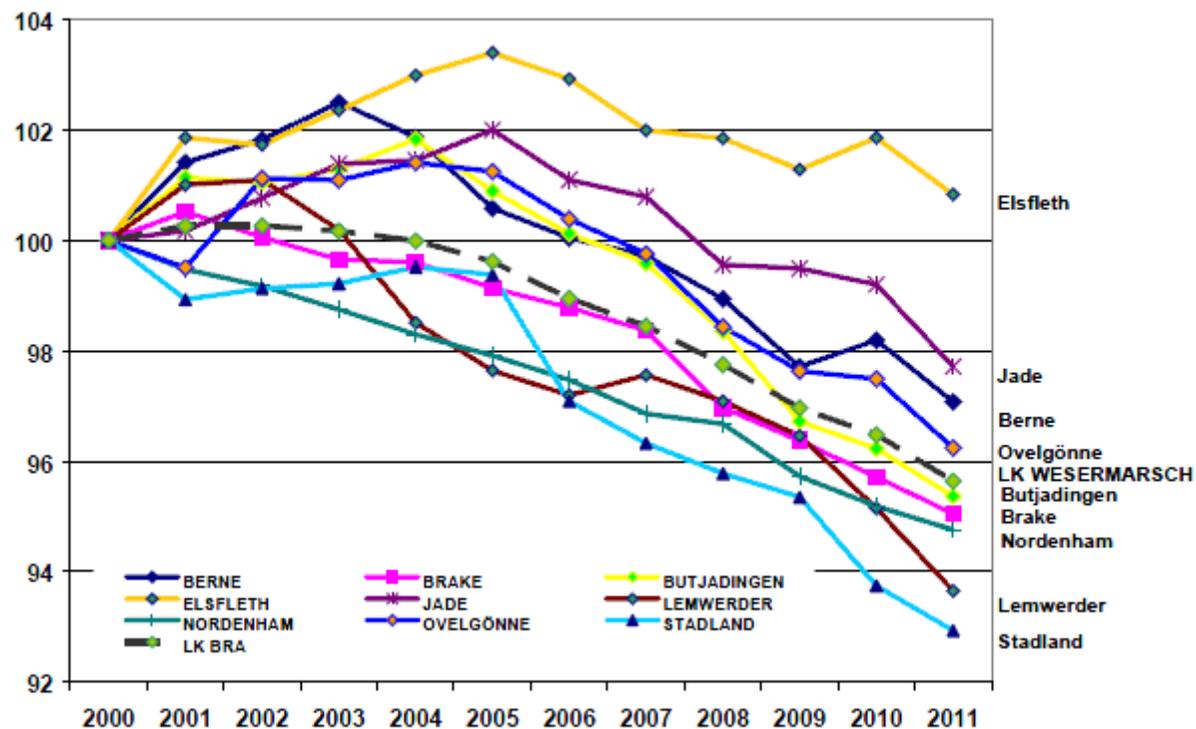
Daten: Landkreisangehörige Städte und Gemeinden; Darstellung: FORUM

Daten: LSKN



Generell ungünstige demografische Tendenzen

Städte und Gemeinden sind in unterschiedlichem Maße betroffen



Daten: LSKN



Wohnstandortpräferenzen nach Lebensphasen

Ausbildungs- und Berufseinstiegsphase (18-25 Jahre)

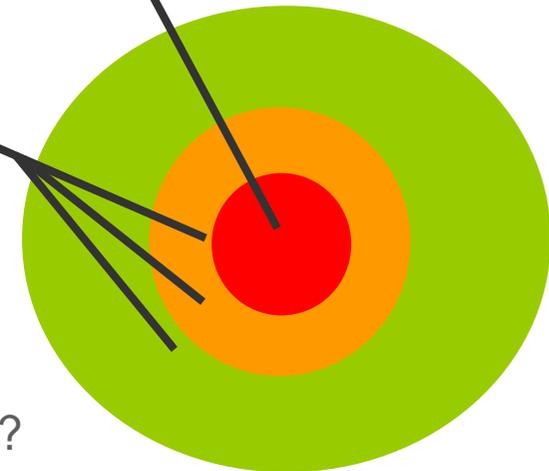
→ Standortpräferenz Metropole / Innenstadt

Familiengründungsphase (25-35 Jahre)

→ Standortpräferenz Stadtrand - ländlich

Altersruhesitz (65+ Jahre)

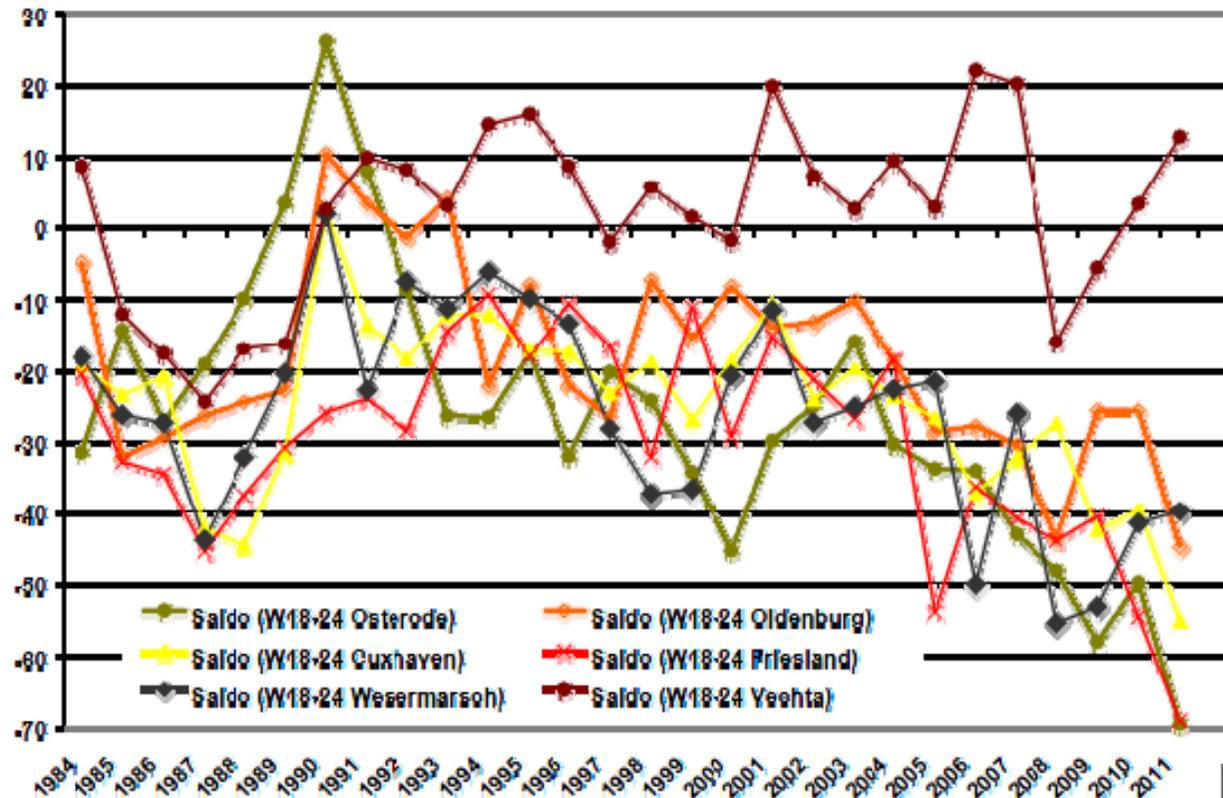
→ Standortpräferenz ???
zentral / bei Familienangehörigen /
landschaftlich attraktiv / angest. Wohnort???





LK-Vergleich Wanderungen 18-24 w

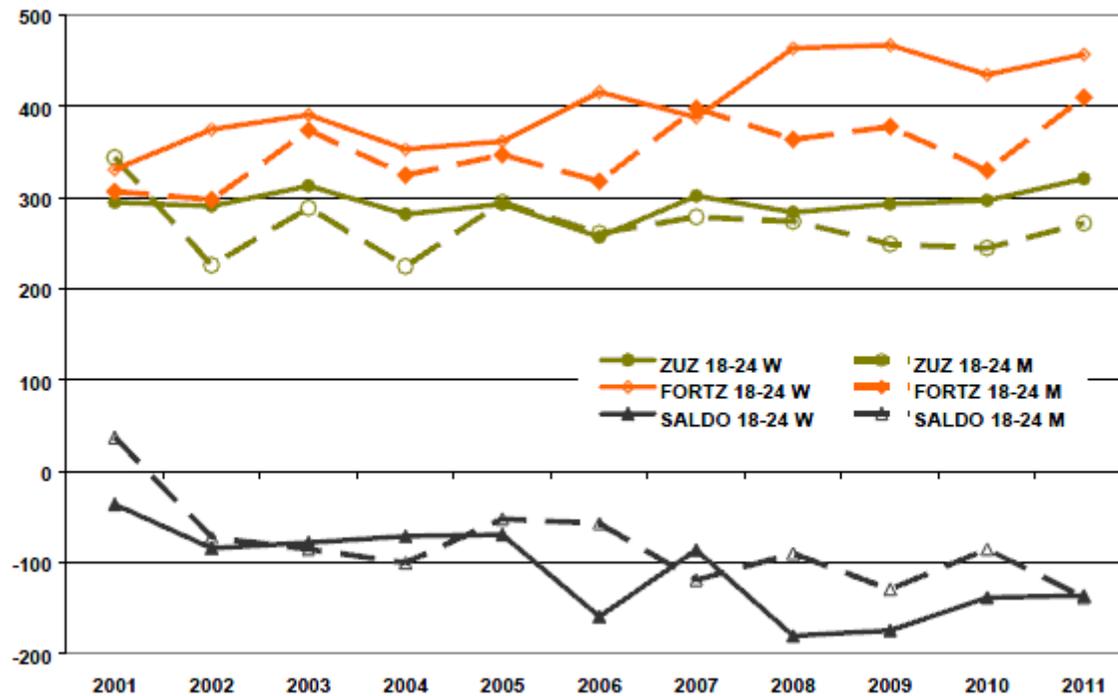
: Wanderungen von 18- bis 24-jährigen Frauen je 1000 Frauen
der betreffenden Altersgruppe in den Vergleichslandkreisen
1984 - 2011
(Daten: LSKN)



Daten: LSKN



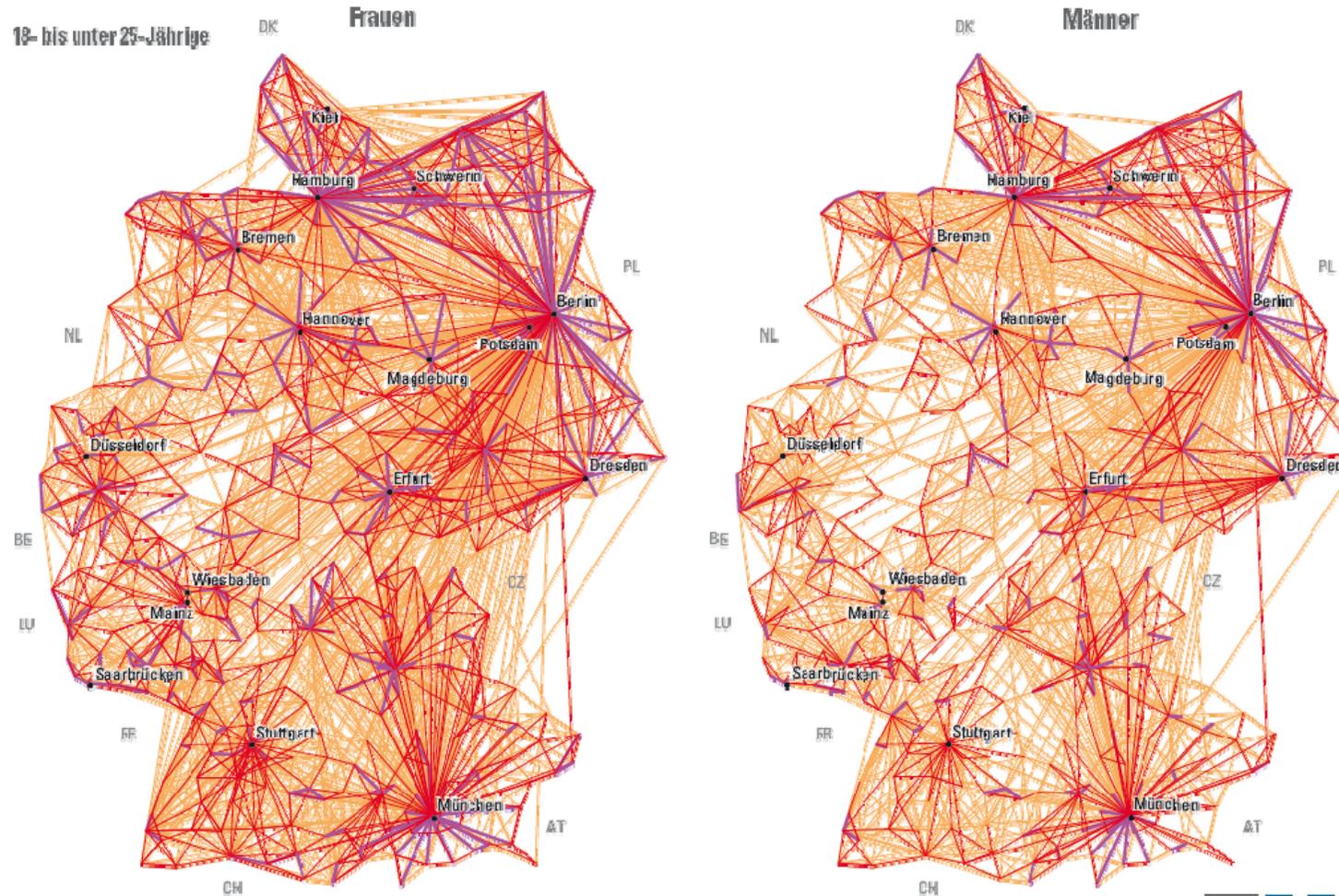
Vergleich m/w 18-24 J.



Daten: LSKN

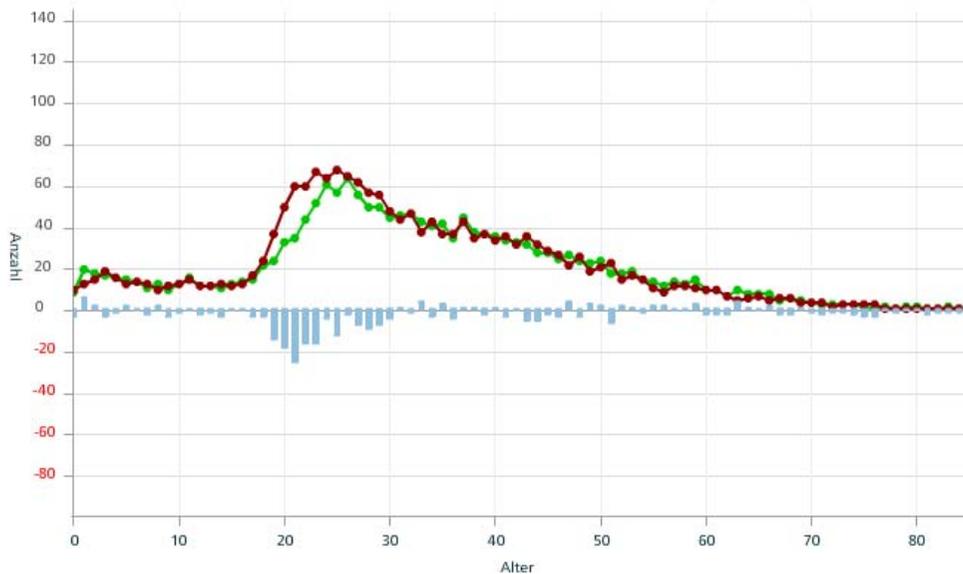


Mobilität junger Frauen und Männer im Vergleich

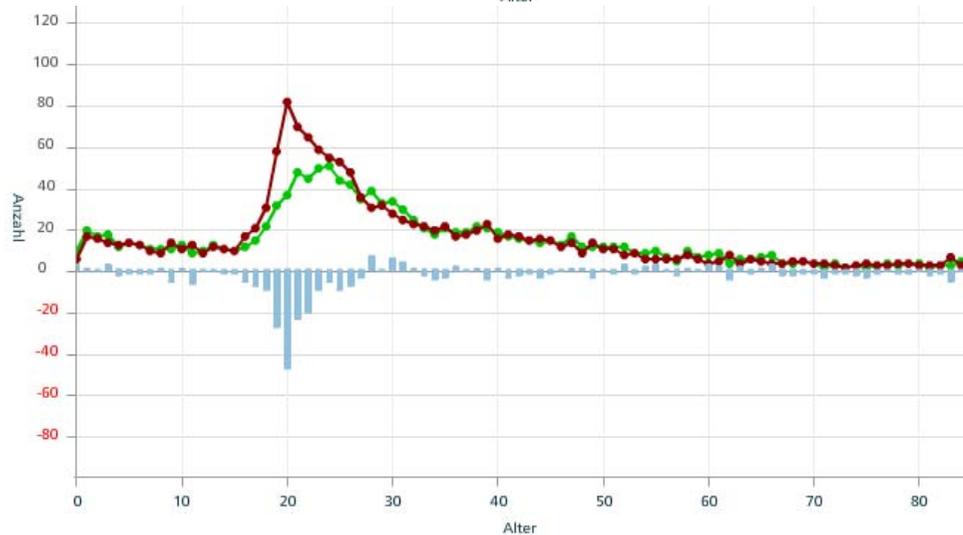




Wohnstandortpräferenzen und Lebensphasen



LK Wesermarsch Männer



LK Wesermarsch Frauen:

Quelle:
Bertelsmann-
Stiftung